

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden
Verleger: Carl Neubauer
Redaktion: Dresden, L. Marienstraße 26/28

Preis: 1.10 M.
Abonnement: 10 M.
Einzelposten: 20 Pf.

Druck v. Verlag: Neudruck & Verlags
Dresden, Post-Bez.-No. 1068
Schreibmaschinen: 1.10 M.

Schwierige Einfahrt in Amerika

Halbe Geschwindigkeit im Sturmgebiet

100 Kilometer vom Festland

Neu York, 15. Okt. Nach einem Funkpruch des „Graf Zeppelin“ befand sich dieser 8,46 Uhr amerikanischer Zeit, das heißt 2,46 Uhr mitteleuropäischer Zeit, 60 Meilen, d. h. 100 Kilometer, vor Kap Hatteras.

Friedrichshafen, 15. Okt. Bei der Generaldirektion des Zeppelinbaues in Friedrichshafen ist um 2,30 Uhr folgender amerikanischer Funkpruch auf radiotelegraphischem Wege eingegangen: Standort 1 Uhr mitteleuropäischer Zeit 185 Kilometer östlich Kap Hatteras. Stimmung und Wetter gut.

Washington, 15. Okt. Nach einer Berechnung des Marineamts befand sich „Graf Zeppelin“ um 12 Uhr mitteleuropäischer Zeit 265 Kilometer östlich vom Kap Hatteras.

Lakehurst, 15. Oktober. Das Luftschiff hat heute vormittag 9,30 Uhr an das amerikanische Marineamt gemeldet, daß sein Standort um diese Zeit etwa 400 Kilometer östlich von Kap Hatteras an der amerikanischen Ostküste gewesen sei und daß es jetzt nordwestlichen Kurs auf den Flugplatz von Lakehurst halte. Nach dieser Meldung, die von verschiedenen Seiten bestätigt wird, befindet sich das Luftschiff also um die angegebene Zeit etwa 750 Kilometer vom Flughafen Lakehurst entfernt. Es muß danach in den letzten Stunden mit einer Geschwindigkeit von rund 75 Kilometer pro Stunde geflogen sein. Wenn diese Geschwindigkeit beibehalten werden kann, so könnte das Luftschiff etwa abends um 8 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf dem Flugplatz Lakehurst eintreffen.

In Lakehurst erst um Mitternacht?

Neu York, 15. Okt. Commander Rosendahl teilt um 6 Uhr morgens (am. Zt.) mit, daß „Graf Zeppelin“ nicht vor 17 Uhr am. Zt. in Lakehurst eintreffen werde.

Nach weiteren aufgenommenen Meldungen vom Zeppelin hat das Luftschiff in den letzten Stunden wieder eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 10 Meilen entwickeln können. Das Schiff hält immer noch direkten Kurs auf Kap Hatteras. Gegen 4 Uhr morgens amerikanischer Zeit (10 Uhr m. e. Zt.) befand sich das Schiff auf 70,50 Meil. 84,80 Nord bei gleichbleibender Geschwindigkeit. Es kann das Luftschiff somit tatsächlich gegen 17 Uhr am. Zt., das heißt kurz vor Mitternacht m. e. Zt. in Lakehurst eintreffen.

Neu York, 15. Okt. Der Kapitän des Dampfers „Banban“ berichtet drahtlos an Associated Press, daß er um 8 Uhr morgens (9 Uhr mitteleurop. Zeit) das Luftschiff gesichtet und mit ihm in Verbindung gestanden hat.

Beschlechterung der Wetterlage

Neu York, 15. Okt. Nach den hier ausgegebenen Wetterberichten wird allgemein angenommen, daß der Zeppelin in den letzten Stunden erneut in schlechtes Wetter geraten ist und auf seiner letzten Strecke übersee gegen starke Gegenwinde ankämpfen muß. Seine Geschwindigkeit dürfte er demnach erneut auf 20 bis 30 Meilen in der Stunde herabgesetzt haben. Folglich erwartet man, daß der Zeppelin, wenn er nunweit Kap Hatteras die amerikanische Küste erreicht haben wird, günstigen Wind auf dem amerikanischen Festland bei seinem Flug nach Lakehurst antrifft.

Die Beurteilung in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 15. Okt. Zu den während der vergangenen Nacht und in den frühen Morgenstunden eingegangenen Nachrichten, wonach das Schiff nur langsam vorwärts kommt, äußerte man sich hier in leitenden Kreisen auf eine Anfrage dahin, daß das Schiff eben ein a u s d a e s u c h t e s Wetter erlebt hat. Es scheint sich dabei gerade um solche Wetter gehandelt zu haben, die zuweilen an dieser Küste auftreten und wobei Regen- und Sturmwolken mit solcher ursprünglicher Geschwindigkeit auftreten, daß oft selbst Wetterstationen davon überrascht werden. Bei diesen tropischen Wetterfällen bzw. Renegaden werden selbst große Seeschiffe in ihrer Fahrt bis um 24 Stunden aufgehalten und erleben noch andere Dinge als das Luftschiff. Man hat hier weiterhin absolut keine Besorgnis um gute Ankunft in Lakehurst. Es kann natürlich sein, daß das Luftschiff, wenn es südlich Hatteras das Festland erreicht, über Washington nach Lakehurst fährt.

Nach den bei der meteorologischen Station des Luftschiffbaues „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen aufgenommenen

Vormittagswettermeldungen blieb das Zielgebiet östlich des amerikanischen Kontinents immer noch an derselben Stelle. Das würde erklären, warum „Graf Zeppelin“ bei dem starken Nordwest, den er auf seiner Fahrt nach Neu York in diesem Sonabend antrat — die Windstärke betrug dreihundert Sechsmeter — aus Süden abdrehte und das südwestlich der Bermuda-Inseln lagernde Hochdruckgebiet zu erreichen suchte.

Bei diesem Manöver ist das Luftschiff wieder stark nach Osten bis über die Inselgruppe abgedrückt worden.

Nachdem nun „Graf Zeppelin“, wie hier eingegangene Funkberichte der amerikanischen Marinestation in Lakehurst bestätigen, jetzt das Hoch erreicht hat, dürfte er mit seiner verringerten Geschwindigkeit frühestens 4 Uhr nachmittags Kap Hatteras erreichen.

Daß „Graf Zeppelin“ zurzeit nur mit halber Geschwindigkeit fährt, dürfte wohl aus zwei Gründen resultieren. Zunächst einmal ist tatsächlich durch die am Sonntag erlittene Beschädigung des Schiffes in der Erzielung einer hohen Fahrtgeschwindigkeit gehindert, außerdem aber, und das dürfte der schwerwiegendste Grund sein, ist man bemüht, möglichst an Betriebsstoff zu sparen, da es immerhin noch möglich ist, daß das Luftschiff nochmals kurz vor Erreichung seines Zieles starke Gegenwinde antrifft, und dann da es sich nun um 12 Uhr mittags mitteleuropäischer Zeit bereits über hundert Stunden in der Luft befindet, eine eventuelle Durchschiebung der betreffenden Zone mit äußerster Kraft verstanden wird.

Die Strecke Kap Hatteras bis Neu York beträgt etwa 700 Kilometer, so daß künftigenfalls das Luftschiff in den späten Abendstunden amerikanischer Zeit den Landungsplatz erreichen dürfte. Das Wetter in Lakehurst ist nach Mitteilung der amerikanischen Marinestation jetzt wesentlich besser.

Die Schwierigkeiten der letzten Etappe

Friedrichshafen, 15. Oktober. Nach den hier vorliegenden Meldungen — u. a. hat Generaldirektor Goßmann Sonntag abend gegen 11 Uhr ein Radiotelegramm über Amerika bekommen — heuert das Luftschiff „Graf Zeppelin“ mit Dampfgeschwindigkeit südöstlich an den Bermuda-Inseln vorbei in Richtung auf Südkarolina. Damit ist bestätigt worden, daß die schweren Stürme, die an der amerikanischen Küste in der Höhe von Neu York herrschen, das Luftschiff zwanzen, einen ganz anderen Kurs einschlagen. Es ist anzunehmen, daß Dr. Goßner die Absicht hat, von Südkarolina aus oder vielleicht auch schon etwas eher, sobald er eine atmosphärisch günstige Fahrtrasse antrifft, nach Norden abzudrehen und auf diesem Wege Lakehurst zu erreichen. Man zweifelt hier keinen Augenblick daran, daß das Schiff sich gut durchkämpft und auf diesem südlichen Umwege sein Ziel sicher erreicht. Die Männer, die das Schiff führen, sind alte Seefahrer, die schon manche schwere Zeppelfahrt hinter sich haben. Es wird auch betont, daß der „Graf Zeppelin“ reichlich Brennstoff an Bord hat, um auch diesen Umweg durchzuführen.

Kein Proviantmangel an Bord

Friedrichshafen, 15. Okt. (Vom Sonderberichterstatter des Z. V.) Zu den Gerüchten, daß die Passagiere und Mannschaften des „Graf Zeppelin“ durch die lange Fahrtdauer gezwungen wären, ihre Essenrationen zu beschränken, wird hier von maßgebender Seite mitgeteilt, daß auch für alle Fälle so viel Proviant mitgenommen worden ist, daß Passagiere und Mannschaften keine Not leiden, selbst für den Fall, daß das Schiff die 120 Stunden unterwegs ist, für die der „Graf Zeppelin“ Betriebsstoff an Bord hat.

Zuspikung der Lage im polnischen Streifgebiet

Zusammenstoß zwischen Polizei und Landarbeitern

Warschau, 15. Oktober. In Chrebeni bei Namurula kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen Polizei und streikenden Landarbeitern, die von kommunistischen Agitatoren angeleitet wurden. Als die Polizei die Häufel führer verhaftete, wollte die Menge den Polizeiposten stürmen, um die dort befindlichen Schusswaffen zu entwaffnen. Die Manifestanten drangen mit Steinen und Steinwürfen auf die Schussleute ein, die hierauf von der Waffe Gebrauch machten, wobei drei Personen verletzt wurden. Hierauf gelang es, die Ordnung wiederherzustellen.

Auch die Lohzler Beamten wollen streiken

Warschau, 15. Oktober. In Lodz fanden gestern eine Reihe von Arbeiterversammlungen statt, in denen überall beschlossen wurde, heute in den Generalstreik zu treten. Es ist bemerkenswert, daß sich auch die städtischen Beamten dem Generalstreik anschließen wollen. Die Telephonzentralen werden im Fall des Ausbruchs des Generalstreiks von technischen Truppen besetzt und bedient

Immer stärker werdender Andrang nach Lakehurst

Lakehurst, 15. Oktober. Infolge des unausgesetzten Stroms von Menschen, die der hier mit zunehmender Spannung erwarteten Ankunft des „Graf Zeppelin“ betwohnen wollen, ist auf allen nur möglich breiten Landstraßen in einem Umfange von 20 Meilen eine derartige Menge von Kraftfahrzeugen im Anrollen, daß der Verkehr völlig gestaut ist. Auf der neun Meilen langen Landstraße Lakewood-Lakehurst stehen die Automobile in dreifachen Reihen. Sie müssen hundentlang warten, ehe sie wieder ein paar Meter vorrücken können.

Vizeadmiral Moffett verließ in einer Unterhaltung die Fahrt des Zeppelin mit den ersten Transozeandampferfahrten und erklärte, der erste Ozeandampfer sei kaum schneller als ein Segelschiff gewesen. Dennoch habe sich die Dampfschiffahrt zu ihrer heutigen Höhe entwickelt. Der Flug des „Graf Zeppelin“ möge länger dauern, als man ursprünglich erwartete, es bestehe jedoch kein Grund zu der Annahme, daß es sich um keinen vollen Erfolg handele.

Neu York, 15. Okt. Der Unterstaatssekretär Warner erklärte in Lakehurst vor Pressevertretern, daß der Flug des „Zeppelin“ in marinetechnischer Hinsicht besonders hoch bewertet werden müsse, weil der „Zeppelin“ bewiesen habe, daß er trotz größter Schwierigkeiten nicht zum Landen gezwungen worden sei. Marinetechnisch gesehen, komme es auf die Ausdauer des Luftschiffes an. Der Flug sei daher gerade in dieser Beziehung ein großer Erfolg. Die Beschädigung des „Zeppelin“ sei zweifellos harmlos, da Goßner wohl schon Gebrauch von dem Hilfeangebot des amerikanischen Flottenamtes gemacht hätte. Die offiziellen Nachrichten, die der „Zeppelin“ gestern ausgegeben habe, seien im übrigen ausreichend gewesen, um die amerikanischen Stellen gut zu informieren.

Amerikanische Zerstörer liegen unter Dampf

Washington, 15. Oktober. Das Marineamt hat gestern abend drei in Charleston (Südkarolina) liegende Zerstörer angewiesen, sich bereit zu halten, um gegebenenfalls innerhalb einer Stunde zur Hilfeleistung für den Zeppelin abzufahren, falls das Luftschiff Beistand erbittet. Die Zerstörer hatten auch bisher unter Dampf gelegen. Sie brachten aber erst vier Stunden nach Eintreffen des Befehls marschfertig zu sein. Die Marinebehörden haben abgelehnt, zu erklären, was sie zu dieser Vorsichtsmaßregel veranlaßt hat.

Über 100 Stunden unterwegs

Berlin, 15. Okt. Um 12 Uhr mittags des heutigen Tages befand sich der „Graf Zeppelin“ bereits 100 Stunden in der Luft, also schon 20 Stunden länger als seinerzeit der Z. R. III bei seiner Amerikafahrt. Voraussichtlich, daß die gute Marschgeschwindigkeit des Schiffes weiter anhält und die Ankunft bis heute abend erfolgt, würde eine Gesamtflugdauer von mehr als 110 Stunden herauskommen. Damit hat dann der „Graf Zeppelin“ die größte Flugzeit eines Zeppelins erreicht, die bisher von einem von dem jetzigen Kapitän Lehmann gesteuerten Marineluftschiff mit rund 104 Stunden gehalten wurde. Lehmann mußte 1917 auf einer Fahrt auf der Ostsee mit seinem Luftschiff ausprobieren, wie lange ein mit etwa 24 Tonnen beladenes Schiff sich in der Luft halten könnte. Es war dies die ausdrückliche angeordnete Generalprobe für die spätere Fahrt des Z. R. 59 nach Deutsch-Ostafrika zu General von Lettow-Vorbeck, die dann aber abgebrochen wurde. Zum Flug des „Graf Zeppelin“ kann man schon jetzt sagen, daß das Luftschiff und seine Besatzung in vier Tagen unangestrichelt, selbst für die Sechsfahrt sehr gefährlicher Wetterverhältnisse eine Leistung vollbracht hat, die in der Geschichte der Luftfahrt bisher ohne Beispiel ist.

Chauvinistische Ausschreitungen in Warschau

Warschau, 15. Okt. Warschau ist seit einigen Tagen der Schauplatz eigenartiger, von den Studenten veranlaßter Straßendemonstrationen für die Aktivierung der polnischen Handelsbilanz und gegen den Ankauf fremdländischer Waren geworden, die immer mehr den Charakter chauvinistischer Ruhestörung, verbunden mit Sachbeschädigungen, annehmen. So kürzte sich gestern eine Horde von Studenten auf das Konfektionshaus „Old England“, das in einer der Hauptstraßen errichtet wird. Die zerrümmerten das Baumaterial durcheinander und beschmierten dann die Mauer mit der Aufschrift: „Nehlt es uns an polnischen Fabriken? Kaufen polnische Waren!“ Hierauf begaben sich die Ruhestörer ins Rathaus, wo sie dem Stadtpräsidenten eine Bittschrift überreichten, in der gefordert wird, daß die Errichtung ausländischer Firmen, die Luxuswaren importieren, verboten werden soll. (wtb.)